

Eine Auswahl charakteristischer Tiere und Pflanzen des Krupp-Parks Nord

Vorbemerkung: Der Krupp-Gürtel befindet sich westlich des Essener Stadtkerns. Früher dehnte sich hier die Kruppsche Gussstahlfabrik aus. Auf einer Teilfläche von ca. 12 ha entstand dort vor wenigen Jahren der als Hügellandschaft gestaltete Krupp-Park Nord (Eröffnung 2009). Aushub, der beim Bau des Berthold-Beitz-Boulevards und beim Bau des benachbarten ThyssenKrupp Quartiers angefallen ist, wurde im Krupp-Park eingebaut. Dazu wurden 1 m bis 1,50 m Lehm Boden oberhalb einer Drainagematte aufgetragen. Die Hauptattraktion, ein 9.000 m² großer, nierenförmiger See liegt am Nordende des Parks. Der See wird mit Regenwasser aus dem Krupp-Park und von den Dachflächen des ThyssenKrupp Quartiers gespeist. In einem zentralen Stauraumkanal zwischenbevorratet und gedrosselt wird das Regenwasser bis in den Krupp-Park geleitet. Der Überlauf des Krupp-Sees ist an den bestehenden Sälzerbach angeschlossen.

Artporträts: Die **Wegwarte** (*Cichorium intybus*) ist eine ausdauernde Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Sie erreicht Wuchshöhen von 30 bis 140 cm und besitzt eine tiefreichende Pfahlwurzel. Die auffälligen Blütenstände sind nur vormittags und jeweils nur für einen Tag geöffnet, s. Abb. 1. Sie bestehen nur aus Zungenblüten. Die Wurzel wurde als Kaffeeersatz verwendet (heute noch in Caro-Kaffee). Weiterhin wird eine Kulturform der Wegwarte als Salat genutzt (Chicorée). Eine nahe Verwandte der Wegwarte wird ebenfalls als Salat genutzt (**Endivie** = *Cichorium endivia*).

Die **Bastardluzerne** (*Medicago x varia*) ist eine Hybride zwischen der Luzerne (*Medicago sativa*) und dem Sichelklee (*Medicago falcata*). Die Farben der Blütenkronen reichen von dunkelviolett bis gelblich. Blaublütige Formen nähern sich dabei *Medicago sativa* an, gelbliche Blüten *Medicago falcata*. Die Bastard-Luzerne wird weltweit als Viehfutter angebaut. Die Gattung ist nach dem Land „Medien“ benannt (NW-Teil von Persien), aus dem die Luzerne stammt. Familie: Schmetterlingsblütler (Fabaceae), Abb. 2.



Abb. 1: Wegwarte



Abb. 2: Luzerne

Das **Niedrige Fingerkraut** (*Potentilla supina*) zählt zur Familie der Rosengewächse (Rosaceae). Die Laubblätter besitzen zwei bis sechs Paare Fiederblättchen, s. Abb. 3. Das Niedrige Fingerkraut kommt in der mitteleuropäischen Florenregion recht selten und oft unbeständig vor. Es ist auf den östlich an den Krupp-Park angrenzenden Brachflächen eingebürgert.

Die **Gewöhnliche Waldrebe** (*Clematis vitalba*) ist eine einheimische Kletterpflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae). Sie erreicht Höhen bis ca. 10 m. Der Pflanzensaft reizt die Haut. Die Blüten riechen schwach nach Weißdorn (=fischartig). Aus den Fruchtknoten entwickeln sich Nüsschen mit einem federig-zottigen verlängerten Griffel, der als Flugorgan dient. Die Gewöhnliche Waldrebe bevorzugt einen sonnigen bis halbschattigen Standort auf nährstoffreichen, frischen und kalkhaltigen Böden, Abb. 4.



Abb. 3: Niedriges Fingerkraut



Abb. 4: Gewöhnliche Waldrebe

Der **Hauhechelbläuling** (*Polyommatus icarus*) ist unser häufigster Bläuling. Die Geschlechter dieser Schmetterlingsart sehen unterschiedlich aus (Geschlechtsdimorphismus). Bei den Weibchen ist die Flügeloberseite bräunlich-blau, bei den Männchen ist sie kräftig blau gefärbt, s. Abb. 5. Die Raupen fressen an einer Vielzahl verschiedener Schmetterlingsblütler, z.B. an Hauhechel und Luzerne, v.a. aber an Hornklee. Die Falter fliegen in mehreren Generationen von Mai bis September.

Die **Wespenpinne** (*Argiope bruennichi*) (= Zebra spinne) ist eine Spinne aus der Familie der Echten Radnetzspinnen. Die Männchen erreichen eine Körperlänge von sechs mm, während die Weibchen 25 mm groß werden, Abb. 6. Die Art hat in den letzten Jahrzehnten ihr Areal vom Mittelmeer deutlich nach Norden hin erweitert. Im Netz fällt meist ein zickzackförmiges Band unterhalb der Nabe auf.



Abb. 5: Hauhechelbläuling



Abb. 6: Wespenpinne

Die **Wilde Möhre** (*Daucus carota*) ist eine zweijährige Pflanze, die Wuchshöhen von 20 bis 120 cm erreicht. Der vielstrahlige, doppeldoldige Blütenstand ist im voll aufgeblühten Zustand flach gewölbt, zur Fruchtreife sind die Doldenstrahlen dagegen vogelnestartig zusammengeneigt, s. Abb. 7. In der

Mitte der Blütendolde befindet sich oft eine schwarzpurpur gefärbte, sterile „Mohrenblüte“ (Lockblüte). Die Wilde Möhre ist ein Elternteil der Gartenmöhre. Familie: Doldenblütler (Apiaceae).

Das **Gewöhnliche Bitterkraut** (*Picris hieracioides*) gehört zur Familie der Korbblütler (Asteraceae) und dort in die Unterfamilie der milchsaftführenden Korbblütler mit 5-zähligen Zungenblüten (Cichorioideae). Der Name „Bitterkraut“ weist auf den ausgesprochen bitteren Geschmack der Wurzel hin. Markant ist der steifhaarige Stängel, der sich sehr rau anfühlt, da die Härchen winzige ankerförmige Widerhaken aufweisen. Es bevorzugt mäßig trockene bis frische, lehmig-steinige, meist basische bis kalkreiche, eher stickstoffreiche Böden, z.B. ruderal beeinflusste Halbtrockenrasen.



Abb. 7: Wilde Möhre



Abb. 8: Gewöhnliches Bitterkraut

Der **Schmalblättrige Doppelsame** (*Diplotaxis tenuifolia*), auch Wilde Rauke oder Stinkrauke genannt, ist eine ausdauernde Pflanzenart aus der Familie der Kreuzblütengewächse (Brassicaceae). Der Schmalblättrige Doppelsame kann bis zu 80 cm hoch werden. Die Blätter sind tief eingeschnitten (fiederspaltig). Die Blüten haben, wie bei den Kreuzblütlern, üblich vier gelbe Blütenblätter und sechs Staubblätter. Schmalblättriger Doppelsame wird unter dem Namen „Rucola“ gehandelt. Die Blätter riechen durch Senfölglycoside intensiv-scharf („Schweinebratenkraut“). Biochemisch ist die Art bemerkenswert, weil sie als einzige Art der heimischen Flora einen intermediären Photosynthese-Mechanismus zwischen C3- und C4 beschreitet. Als „Rucola“ wird auch die Garten-Senfrauke *Eruca sativa* bezeichnet.

Der **Mittlere Wegerich** (*Plantago media*) ist eine mehrjährige Pflanze, die Wuchshöhen von 15 bis 40 cm erreicht. Die Laubblätter sind in einer grundständigen, meist dicht am Boden anliegenden Rosette angeordnet. Die weißlichen Blüten haben meist lilafarbene Staubfäden und bilden eine 2 - 6 cm lange, leicht duftende Blütenähre. *Plantago media* ist überwiegend insektenbestäubt, daneben kommen auch Kleistogamie und Windbestäubung vor. Der Mittlere Wegerich wächst auf Magerwiesen, Halbtrockenrasen und an Wegrändern, bevorzugt auf trockenen, kalkhaltigen Böden.



Abb. 9: Schmalblättriger Doppelsame



Abb. 10: Mittlerer Wegerich

Literatur:

https://www.essen.de/leben/leben_im_gruenen/krupp_park_1.de.html

TK, 28.07.2016, Version 2: 29.07.2019